

Kurz berichtet

Literatur der Gegenwart
in der Aldinger Buchbox

ALDINGEN (sz) - In der Aldinger Buchbox gibt es ab Samstagmittag, 9. März, circa 100 neue Bücher mit dem Schwerpunkt „Literatur der Gegenwart – von 1980 bis heute“, zum Beispiel Salman Rushdie: Die satanischen Verse, Harun und das Meer der Geschichte, Umberto Eco: Das Parfum, Der Name der Rose, Die Insel des vorigen Tages, Amos Oz: Eine Geschichte von Liebe und Finsternis, Isabel Allende: Fortunatas Tochter, Paula, Martin Walser: Der Lebenslauf der Liebe, Ein fliehendes Pferd, Brandung, Dorle und Wolf, Jostein Gaarder: Die Frau mit dem roten Tuch, Sophies Welt, Das Kartengeheimnis, Haruki Murakami: Gefährliche Geliebte, Rafik Schami: Das Schaf im Wolfspelz, Erzähler der Nacht, Carlos Ruiz Zafon: Das Spiel des Engels, Der dunkle Wächter, Der Gefangene des Himmels. Und weitere Bücher von Jonathan Franzen, Bernhard Schlink, Monika Helfer, Juli Zeh, Roger Williamsen, Uwe Tellkamp, Ferdinand von Schirach, Paulo Coelho, Peter Härtling, Eugen Ruge, Alfred Andersch, Hannah Arendt, Uwe Timm u.v.a.. Und dazu Bücher

von Literaturnobelpreisträgern: Günter Grass (1999): Die Box, Die Blechtrommel, Mein Jahrhundert, Im Krebsgang, Der Butt, Orhan Pamuk (2006): Rot ist mein Name, Mario Vargas Llosa (2010): Die geheimen Aufzeichnungen, Gabriel Garcia Marquez (1982): Die Liebe in den Zeiten der Cholera, Die Abenteuer des Miguel Littin, William Golding (1983): Herr der Fliegen, Der Turm der Kathedrale, Nadine Gordimer (1991): Niemand der mit mir geht und viele andere.

Die Buchbox ist ein öffentliches Bücherregal in der Bushaltestelle Rathaus in Aldingen. Sie ist durchgehend geöffnet. Jeder kann gute Bücher einstellen, wenn Platz ist. Bei größeren Mengen empfiehlt sich ein Anruf. Jeder kann auswählen und mitnehmen, was interessiert, alles kostenlos. Es sind ständig über 100 Romane aller Richtungen, viele Sachbücher, Kochbücher, Kinderbücher oder Bildbände vorhanden. Das Regal wird laufend gepflegt und aus Spenden ergänzt. Kontakt bei Elly Wagg-Langmeier, Telefon 07424/84957 (AB), oder Rita Rechlin, Telefon 07424/85002.

Pro-Gäubahn-Bündnis
steht vor Gründung

ROTTWEIL (sz) - Das überregionale Pro-Gäubahn-Bündnis gründet sich planmäßig am Samstag, 9. März, um 14 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Rottweil. Laut Mitteilung haben sich lokale Initiativen gegen eine vorgesehene Kappung der Gäubahn Stuttgart – Singen – Zürich an vielen Stellen entlang der Strecke gegründet. In einer Gründungskonferenz sollen diese Gruppen zu einem starken neuen Bündnis für die Gäubahn zusammengeführt werden.

Die Absicht der Initiatoren sei es, die Interessen der Gäubahn-Anlieger effektiv in einem überregionalen Pro-Gäubahn-Bündnis zu vertreten und sich so gegen Verschlechterungen auf der laut Initiatoren jetzt schon

ständig gesperrten Strecke zur Wehr zu setzen. Es spreche dabei unter anderem der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, Jürgen Resch, der mit einer Klage für den Erhalt und den Weiterbetrieb der Gäubahn bis zum Stuttgarter Hauptbahnhof kämpfe.

Das Pro-Gäubahn-Bündnis möchte den Druck auf die politischen Handelnden erhöhen und sich für den Erhalt der Strecke ohne Unterbrechungen einsetzen.

Alle, die sich für eine starke Gäubahn ohne Unterbrechungen und Scheinlösungen einsetzen, sind laut Veranstalter bei der Gründungskonferenz willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

So ist's richtig

Termin nicht
für Schüler

ROTTWEIL (sz) - Bei unserem gestrigen Bericht über das in Rottweil geplante Präventionstheater ist offenbar ein Missverständnis passiert. Beim veröffentlichten Termin handelt es sich um die Auftaktveranstaltung zu dem Projekt, zu der das Landratsamt Lehrkräfte, Präventionsbeauftragte und Schulsozialarbeiter

und -arbeiterinnen aus den Schulen des Kreises sowie Pressevertreter einlädt. Es ist keine Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler. Diese findet im Rahmen des Projektes in den nächsten Wochen direkt in den Klassen statt. Die einzelnen Schulen werden das Theaterstück buchen und jeweils mit der gesamten Klasse das Stück anschauen und nachbereiten.



Das Eis war schnell gebrochen: Jede Menge Fragen hatten die Schülerinnen und Schüler an die Konzertpianistin Henriette Gärtner.

FOTO: ANGELA HERMLE

Gar keine „altmodische, strenge Musikerin“

Konzertpianistin Henriette Gärtner bereitet im Heuberg-Gymnasium besondere Schulstunde

Von Angela Hermle

WEHINGEN/GOSHEIM - Ein Flügel und eine leidenschaftliche Pianistin ergeben 45 Minuten interessanten Unterricht. Dafür ist Henriette Gärtner verantwortlich. Als sie sich ans Klavier setzt und das erste Stück den Musikraum mit vollem Klang erfüllt, wird die Klasse plötzlich still, lauscht dem Klavierspiel und bestaunt die über die Tasten fliegenden Finger der Pianistin. Manch einer mimt das Klavierspiel in der Luft nach.

Drei Klassen am Gymnasium Gosheim-Wehingen kommen in den Genuss der besonderen Musikstunde mit Konzertpianistin und Musikpsychologin Henriette Gärtner. Sie bringt Kindern die klassische Musik näher. Die beiden Musiklehrerinnen Sarah Rees und Marion Rösch, beide selbst zum ersten Mal bei einem „Klassischen“ Unterricht dabei, sind ebenso so gespannt wie die Schüler.

Bevor Gärtner den Schülern von Wolfgang Amadeus Mozart, Muzio Clementi und Robert Schumann erzählt und Wissenswerte über deren Stücke erklärt, ist sie neugierig, ob auch die Kinder ein Instrument spielen. Viele Finger schnellen hoch. Gärtner ist überrascht, das seien im Vergleich zu anderen Schulen viele. „Das ist nicht nur Freude, sondern auch gutes Training für euer Gehirn“, spornet sie die Kinder an. Nicht nur für die Ohren ist einiges geboten, auch für die Augen ist etwas dabei, denn die Kinder dürfen das Innenleben, die Mechanik des Flügels genauer unter die Lupe nehmen. Dabei erfahren

sie, dass die Pedale am Klavier nichts mit Gas geben oder Bremsen zu tun haben, sondern dazu dienen, den Klang zu gestalten. Und da gibt es die Saiten und Hämmerchen, die beim Niederdrücken der Taste die Saiten anschlagen.

Das Eis zwischen der Pianistin und den Schülern ist schnell gebrochen. Durch ihre freundliche offene Art trauen sich viele Fragen zu stellen. „Wie oft müssen Sie üben?“, „Was ist ihr Lieblingskomponist?“, „Wieviel Geld verdienen Sie?“, „Haben Sie schon selbst Stücke komponiert?“ oder „Haben Sie auch andere Hobbies?“. Geduldig beantwortet Gärtner die Fragen, setzt sich zwischen immer wieder an den Flügel und gibt klassische Stücke zum Besten und ein jedes Mal applaudieren die Schüler. Sie regt diese dazu an, ihre Assoziationen zum Stück zu benennen. Ein Schüler sieht darin viele fröhliche Menschen, ein anderer die Natur, den nächsten erinnert die Musik an eine Verfolgungsjagd beim Trickfilm „Tom und Jerry“.

Bevor es unruhig wird setzt sich die Pianistin wieder an den Flügel und fängt die Klasse mit einem weiteren klassischen Stück ein. „Jede Stunde ist anders, ich habe kein Konzept, das ich abarbeite. Ich schaue in die Gesichter und nehme die Stimmung im Raum auf. Mal stehe ich vor Grundschulern, mal vor der Oberstufe, mal bin ich im Klassenzimmer, mal in einer Aula mit hunderten Schülern.“

Ein erstaunter Blick, ein „Ah“ oder „Oh“ ist zu hören, als Henriette Gärtner aus ihrem Lebens-

lauf erzählt. Als Tochter zweier Pianisten habe sie mit drei Jahren angefangen Klavier zu spielen. Nach dem Besuch von Bekannten, die auf dem Klavier etwas vorgespielt hatten, setzte sie die Kleine einfach hin und spielte das Gehörte nach.

Bereits als Vierjährige gewann sie den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Baden-Württemberg. Als jüngste Konzertpianistin der Welt machte sie im Alter von acht Jahren bei den Musikfestwochen in Luzern international auf sich aufmerksam. Erstaunlicherweise erlernte sie aber erst mit zwölf Jahren das Noten lesen. Doch sie mochte als Kind auch Fußball und hat mit ihren drei Brüdern öfters mal gespielt. Später wurde sie als Leistungssportlerin im Twirling-Sport (das ist eine durch Musik begleitete gymnastische Darbietung, bei der ein Metallstab in der Hand gedreht wird) fünfmalige deutsche Meisterin.

Die Schülerin Alice Kästele steht am Ende der Stunde in der langen Anstehreihe, um ein Autogramm von der Profimusikerin zu bekommen. „Ich habe bisher nichts über das Thema gewusst, ich bin überrascht, wie cool und spannend das war.“ Ihr Klassenkamerad Berat Kayacan fand es schön, dass so eine berühmte Musikerin an der Schule war. „Ich dachte, das ist eine altmodische, strenge Musikerin, die war ja ganz modern“, bemerkt ein anderer Schüler.

Einige Schüler der Oberstufe, welche Musik als Leistungskurs gewählt haben, nehmen ebenfalls an einer Stunde teil. „Wie

schnell die spielen konnte, das einmal live zu sehen, war interessant“, zeigt sich Lina Volkwein, die selbst Klavier spielt, beeindruckt. Ihre Nebensitzer Luis Hauser und Niklas Roth kennen sich beim Klavier weniger aus, umso mehr imponierte ihnen, was sie gehört und im Inneren des Flügels gesehen haben.

Am Ende muss Marion Rösch ihre Schüler leider ausbremsen, so viele Fragen hätten sie noch an die Pianistin, doch es läutet schon zur nächsten Schulstunde und sie müssen gehen. „Ich war erstaunt, wie aufmerksam die Schüler bei diesem ihnen doch fremden Thema waren. Schön, dass sie mal jemanden kennengelernt haben, der die Musik als Beruf hat“, sagt die Musiklehrerin.

Gärtner will mit dem Vorurteil, dass klassische Musik streng und steif sei, Aufräumen. Oft muss sie auch hören „Wir sind zu ungebildet dafür...“, das sei niemand, widerspricht sie vehement. Am Sonntag will sie den Beweis antreten und lädt alle zu ihrem Konzert nach Wehingen ein. Zwei Schülerinnen melden sich, sie hätten bereits Karten gekauft.

Unter dem Titel „Schlossberg Klassik“ startet der Wehinger Kulturverein am Sonntag, 10. März, in der Schlossberghalle Wehingen eine Konzertreihe mit Henriette Gärtner. Karten gibt es im Vorverkauf (22 Euro, Schüler und Studenten zwölf Euro) gibt es online im Ticketshop www.schlossberghalle-wehingen.de oder im Kulturamt (Rathaus Wehingen) erhältlich.

Mahlstetten hat genug eigenes Trinkwasser

Gemeinderat bereitet auch Bebauungsplan vor, der noch nicht im Flächennutzungsplan drin ist

MAHLSTETTEN (sz) - Ums Wasser ist es unter anderem bei der jüngsten Gemeinderatssitzung gegangen. Insgesamt habe man in 2023 vom Lippachat fast 47.000 Kubikmeter Wasser in den Hochbehälter Kirchbühl gefördert. Der ins Ortsnetz eingespeiste Tageshöchstwert seien 216 Kubikmeter gewesen. Den niedrigsten Wert habe man mit 83 Kubikmetern gemessen. Im Durchschnitt würden rund 90 Kubikmeter am Tag ins Ortsnetz fließen.

Insgesamt sei die Schüttung 2023 höher als in den Vorjahren gewesen. Diese betrage durchschnittlich 20 Liter pro Sekunde. Als Höchstwert habe man 135 Liter pro Sekunde gemessen. Dies sei hervorragend und reiche locker für den Mahlstetter Bedarf aus. Im Übrigen sei die Qualität des Quellwassers super.

Rüdiger Stehle vom gleichnamigen Planungsbüro informierte über den Bebauungsplan „Pferdehof“. Stehle führte aus, dass aus der Öffentlichkeitsbeteiligung keine Stellungnahmen abge-

ben worden seien. Die eingegangenen Stellungnahmen von Behörden und Trägern öffentlicher Belange waren dem Gemeinderat zur Abwägung zusammengestellt worden. Durch die Anregungen und Hinweise hätten sich keine weiteren Änderungen oder Ergänzungen der Festsetzungen des Bebauungsplans ergeben. Lediglich die Hinweise zum Bebauungsplan und die planexterne Ausgleichsmaßnahme auf zwei Waldgrundstücken des Vorhabenträgers seien in Abstimmung mit den Fachbehörden angepasst und überarbeitet worden.

Allerdings kann der Plan keine Rechtswirksamkeit erlangen, solange die parallele Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) durch die Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen nicht rechtswirksam sei oder sich der Bebauungsplan noch nicht auf die FNP-Planreife stützen könne.

Als Mitglieder des Gemeinderats wurden berufen: Stefan Schutz-

bach (Vorsitzender), Egon Schutzbach (Stellvertreter) Marion

Grimm (Schriftführerin), Sonja Flad-Kostezka (Stellvertreterin),

Annerese Schutzbach, Bernd Krapf, Edwin Sauter und Herbert



Plakativ, aber trotzdem sachlich, protestiert in Mahlstetten ein Landwirt am Ortseingang. Auch das Plakat war Thema im Gemeinderat.

FOTO: PRIVAT

Dilger (alle Beisitzer). Als Mitglieder des Briefwahlausschusses werden berufen: Armin Sauter (Vorsitzender), Luitgard Krapf (Stellvertreterin), Susanne Deyl (Schriftführerin), Berthold Schweizer (Stellvertreter), Susanne Schutzbach, Sabrina Steyerer, Theo Aicher und Frank Sauter (alle Beisitzer).

Aus der Mitte des Gremiums wird angefragt, ob der Verwaltung bekannt sei, wer das Schild auf der landwirtschaftlichen Fläche am Ortseingang von Böttlingen her kommend aufgestellt habe. Andere Ratsmitglieder beantworten diese Frage. Der Vorsitzende ergänzt, dass das Schild auf Privatgrund stehe und damit von der Verwaltung nicht zu beanstanden sei. Es sei außerdem weit genug von der Straße weg.

Auf eine Frage, warum zur Zeit viele Lkw durch den Ort fahren würden, konnte ein Rat aufklären, dass in Mühlheim ein Baugebiet erschlossen und Material dafür vom Steinbruch Brugger Dürbheim angeliefert werde.